

## Leitfaden zur Gestaltung des Praktikumsberichts<sup>1</sup>

Das Bachelor-Studium der Germanistik bereitet auf das Arbeiten in verschiedenen Berufsfeldern vor. Genaue Berufsbezeichnungen aber sind ebenso rar wie umfassende und über einen längeren Zeitraum stabile Tätigkeitsbeschreibungen über den Einsatz einer Germanistin, eines Germanisten. Mit dieser Unsicherheit umzugehen, gehört zu den professionellen Kompetenzen einer Germanistin, eines Germanisten. Es liegt an ihr/ihm, den Wert der eigenen und im Studium erworbenen Fähigkeiten und des erworbenen Wissens einzuschätzen und potentiellen ArbeitgeberInnen zu verdeutlichen.

Das Praktikum ist eine Schnittstelle zwischen der Welt der Universität und der Welt des Berufs. Durch praktische Erfahrungen wird ein individuelles professionelles Profil ausgebildet, das Praktikum ermöglicht, eigenen Interessen nachzugehen und Berufswünsche zu konkretisieren. Ein Praktikum ergibt, wenn es ernst genommen wird, ein realistisches Selbstbild über das eigene Potential, aber auch die eigenen Mängel.

Diese Erfahrungen können das weitere Studieverhalten positiv verändern, indem neue und eigene Schwerpunkte gesetzt werden. Notwendig ist hierzu eine ausführliche und intensive Reflexion über die gemachten Erfahrungen. Diese wird in einem Praktikumsbericht dargelegt. Praktikumsberichte schließen ein Praktikum formal ab und dienen einerseits der Dokumentation des Praktikums und andererseits der reflektierten und methodischen Auseinandersetzung mit den Inhalten des Praktikums in Bezug auf sich selbst. Die AdressatInnen des Berichts sind damit einerseits die DozentInnen, aber andererseits auch die Schreibenden selbst. Praktikumsberichte sind daher eine stärker subjektorientierte Textsorte als andere wissenschaftliche Textsorten.

### Formale Gestaltung

- Umfang: 8-12 Seiten
- Deckblatt mit allen notwendigen persönlichen Angaben
  - Name, Matrikelnummer der Studentin/des Studenten
  - Name, Adresse der praktikumsgebenden Organisation, AnsprechpartnerIn ebenda, Praktikumsdauer, Abteilung
- Inhaltsverzeichnis
- Berichtsteil
- Ggf. Literaturverzeichnis
- Ggf. Anhang mit z.B. Organigramm der Einrichtung, Fotos, Protokollen, Informationsmaterial aus bzw. über die Organisation

---

<sup>1</sup> Der Leitfaden beruht auf:

1) Frank, Andrea / Haacke, Stefanie / Lahm, Swantje (2007): *Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf*. Stuttgart: Metzler. Kap. 5.10: Der Praktikumsbericht, S. 188 ff.

2) Schindler, Kirsten (2011): *Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen*. Paderborn: Schöningh. Kap. 8: Der Praktikumsbericht, S. 101 ff

In beiden Büchern findet sich eine ausführlichere Darstellung mit je unterschiedlichen Akzenten, wie z.B. zum Erfolgstagebuch, zur strukturierten Reflexion sowie Beispiele.

# Inhaltliche Gestaltung

## **Gliederung des Berichtsteils:**

- orientiert sich an den üblichen Konventionen von Einleitung, Hauptteil, Schluss
  - Der Hauptteil gliedert sich in beschreibende und reflektierende Abschnitte, sind deutlich wahrnehmbar voneinander abzusetzen:
- 1) Vorstellung der Institution
    - Einrichtung, Abteilungen, AkteurInnen, Geschichte, Geschäftsmodell, Größe u.ä.m. („Bedingungsfeldanalyse“, Schindler 2011, 103)
  - 2) Beschreibung der Tätigkeiten
    - Einbettung des Praktikums in den organisationalen Kontext
    - Einsatzbereiche, Projekte, Aufgaben, Ergebnisse, Produkte der Arbeit
  - 3) Reflexion und Analyse ausgewählter Inhalte
    - Auseinandersetzen mit den Praktikumsinhalten
    - Verbindung zwischen Theorie (Studieninhalten) und Praxis (Praktikumserfahrungen) herstellen und Konsequenzen aufzeigen
    - Bewerten des Praktikums im Hinblick auf Lernerfahrung, eigene Weiterentwicklung

## **Vorschläge für Gliederungsmöglichkeiten des Reflexionsabschnitts:**

- Von den Tätigkeiten und Aufgaben im Praktikum zu den disziplinspezifischen Arbeitsweisen
- Von den Praxiserfahrungen zu wissenschaftlichen Ansätzen und disziplinären Fragestellungen
- Von den Tätigkeiten und Aufgaben im Praktikum zur weiteren Studien- und Berufswegeplanung

## **Reflexionsleitende Fragen:**

Ausgangspunkt: Sich selbst so weit wie möglich von außen im Kontext von Studium und Praktikum betrachten und beschreiben, welcher Lernprozess stattgefunden hat. Dabei sind die neuen Erfahrungen anhand folgender Fragen zu betrachten:

- Wie stellt sich in der Rückschau der gesamte Verlauf des Praktikums dar?
- Gab es Etappen oder Wendepunkte?
- Was habe ich in der Institution gelernt?
- Was habe ich über die Institution gelernt?
- Welche Fähigkeiten habe ich eingesetzt, welche Fähigkeiten wurden gefordert?
- Worauf war ich gut vorbereitet, worauf war ich nicht vorbereitet?
- Welche Fähigkeiten möchte ich nun ausbauen, verbessern oder überhaupt erwerben?
- Welches Wissen konnte ich nutzen, wo haben sich Wissenslücken gezeigt?
- Inwiefern habe ich mich als Germanist/Germanistin einbringen bzw. erleben können?
- Was hat meinen Erwartungen entsprochen, welche Erwartungen sind nicht eingelöst worden?
- Welche Konsequenzen haben die gewonnenen Erkenntnisse für mein weiteres Studium sowie für meine Berufswegplanung?

**Methodische Hinweise:**

- Beobachtungen belegen!
- Eindrücke konkretisieren und mit Arbeitsaufgaben in Verbindung bringen
- subjektorientiert ≠ subjektiv!

## Tipps für das Verfassen des Praktikumsberichts

Sinnvoll ist es, den Bericht nicht erst am Ende des Praktikums zu schreiben, sondern das Verfassen des Berichts als Rahmenaktivität für das Praktikum aufzufassen. Daraus ergibt sich eine zeitliche Gliederung:

**1) Aktivitäten vor dem Praktikum**

- Klärung formaler Rahmenbedingungen
- Dokumentation des eigenen Ausgangspunktes:
  - Was macht mich am Praktikum neugierig?
  - Was interessiert mich?
  - Was will ich lernen?
  - Wovor habe ich ein wenig Angst?

**2) Aktivitäten während des Praktikums**

- Praktikumstagebuch führen
  - tägliche kurze Reflexion der Inhalte, Tätigkeiten, Eindrücke sowie eine subjektive Einschätzung
- Materialien und Beobachtungen sammeln und dokumentieren
- Möglichkeiten der Dokumentation von Beobachtungen in der Organisation:
  - Mitschrift
  - Fokussierte Notizen
  - Kategoriengebundener Beobachtungsbogen
  - Globale Beobachtung
  - Chronologische Beobachtung
- Fragestellung für den Reflexionsteil des Berichts formulieren
- Ggf. Material für den Bericht erheben (z.B. Interviews mit AkteurInnen, Fragebögen, teilnehmende Beobachtung spezifischer Ereignisse u.v.a.m.)

**3) Aktivitäten nach dem Praktikum**

- Wichtig: Gut dokumentierte Schreibaktivitäten während des Praktikums verkürzen die Fertigstellung des Berichts!
- Start der Fertigstellung des Berichts mit einer kurzen, auf sich selbst bezogener Vorher-Nachher-Reflexion
- Schreiben – Überarbeiten – und: *Abgeben!*